

Cuba setzt auf den Pinguin

So wie viele Länder in Lateinamerika setzt jetzt auch Cuba verstärkt auf Linux. Windows soll auf allen staatlichen Computern ersetzt werden. 1500 Rechner arbeiten schon unter Linux



Kuba startet Linux-Migration

Die Volkswirtschaft will Microsoft komplett den Rücken kehren und hat bereits 1.500 Rechner auf Open Source umgestellt.

Kuba, eine der letzten bestehenden sozialistischen Volkswirtschaften, will seine Regierungsrechner schrittweise auf das freie Betriebssystem Linux umstellen und Microsoft den Rücken kehren.

Roberto del Puerto, Leiter des Amtes für Informationstechnologie, sagte der kubanischen Tageszeitung "Juventud Rebelde", dass Linux in Kuba bereits auf 1.500 Rechnern zum Einsatz komme.

Weiter erklärte er, dass sein Amt derzeit einen rechtlichen Rahmenplan für die Migration erstelle.

Immer mehr Linux-Migrationen

Obwohl Windows derzeit auf rund 90 Prozent der Computer weltweit das vorherrschende Betriebssystem ist, steigen immer mehr Regierungen auf Open-Source-Software um.

Vor allem in lateinamerikanischen Staaten gibt es verstärkt Bestrebungen in diese Richtung.

Das geschieht einerseits, um Kosten einzusparen, andererseits, um der Dominanz Microsofts zu entfliehen.

Linux für Lateinamerika

Nach Brasilien steigen auch in Argentinien, Venezuela, Chile und Peru immer mehr Schulen, Regierungsstellen und Unternehmen um | Neue Verordnungen und Gesetze treiben den Umstieg auf freie Betriebssysteme an

Angeführt von Brasilien scheint der Trend zu Open Source in Südamerika stärker zu sein als auf jedem anderen Kontinent.

In den meisten südamerikanischen Staaten ist die Regierung, wie in vielen anderen Gegenden auf der Welt auch, der größte Software-Einkäufer. Doch obwohl der Trend vorerst von den Regierungen angetrieben wird, sagen Analysten auch für den Privatsektor ein verstärktes Wachstum voraus.

Neben der Senkung von Ausgaben für Software-Lizenzen sowie dem Wunsch, die lokale Software-Industrie anzukurbeln, will man in vielen Staaten vor allem die "technologische Lücke" zwischen Reich und Arm schließen.

Brasilien setzt etwa bei der öffentlichen Verwaltung auf Linux, der Chef des nationalen IT-Institutes ITI, Sergio Amadeu, will zudem alle Regierungsstellen ermutigen, auf Linux umzusteigen.

Privatwirtschaft, Verwaltung, Schulen

Auch in Argentinien wird zunehmend auf Open-Source-Software gesetzt, der Enthusiasmus macht sich vor allem in der Privatwirtschaft bemerkbar. Laut einer Studie der argentinischen Marktforscher Trends Consulting haben 2004 etwa 42 Prozent der heimischen Unternehmen Linux eingesetzt, ein Großteil davon plant künftig, für neue Anwendungen ausschließlich freie Software zu verwenden.

In Chile wird Open Source derzeit von der Regierung ausgiebig in Schulen eingesetzt. Das geschieht über ein Internet-Netzwerk für Oberschulen, das gerade ein Edulinux-System einführt. Das ist ein auf Server basiertes System, in dem die PCs primär als Terminals eingesetzt werden. Auf den PCs läuft OpenOffice und der Mozilla-Browser Firefox.

In Venezuela hat Präsident Chavez im Dezember 2004 verordnet, dass die Staatsverwaltung im Lauf der nächsten zwei Jahre auf Open Source umsteigen solle. Alle Ministerien müssen demnächst Migrationspläne vorlegen, die dem angestrebten Termin entsprechen.

Microsoft und die Angst vor Linux

Microsoft reicht Report bei Securities and Exchange Commission ein - Warnt vor schwierigem Geschäftsjahr 2005 - "Faktoren wie schwächere PC-Absätze und der Erfolg freier Software" als Bedrohung - Linux-Serveranteil steigt schneller als jener von MS.

Microsoft hat bei der Securities and Exchange Commission einen Report eingereicht, der vor einem schwierigen Geschäftsjahr 2005 warnt.

"Im Geschäftsjahr 2005 könnten industrieweite Faktoren wie ein schwächeres Wachstum der PC-Absätze sowie der Erfolg nichtkommerzieller Software unsere Ergebnisse signifikant beeinflussen", schreibt Microsoft in dem Report. "Das Wachstum der PC-Absätze war 2004 mit einem Plus von 13 Prozent sehr stark. Für 2005 erwarten wir kein derartiges Wachstum mehr".

Auf Linux und Open Source wird in dem Report näher eingegangen: "Wir beobachten weiterhin die Evolution der Entwicklung und des Vertriebs von Open-Source-Software. Die Zahl der Server mit Microsoft-Betriebssystemen stieg im Jahr 2004 leicht, in absoluten Zahlen konnten Linux-Server jedoch ein höheres Wachstum erzielen", so der Bericht.